

Gebetsbrief Februar 2025

Was für ein spannender und gebetsreicher Monat liegt doch hinter uns und ich bin so froh, dass wir in einer solchen Freiheit beten dürfen. Wie bereichernd war es doch, auf dem EINS Gebetstag zu erleben, wie unterschiedlich, anders und neu Menschen beten können und welche Bereiche uns Gott dabei aufs Herz legt.

Heute möchte ich dich einladen, mal nicht zu hören, was ich alles arbeite und organisiere, was für Veranstaltungen laufen und was geplant ist, sondern ich möchte dich mitnehmen, in einen geistlichen Prozess, der Gebet braucht.

Diese Woche habe ich einen kleinen Zettel gefunden, der in der Bibel meiner Kindheit/Jugend lag und auf dem ich ein Zitat aufgeschrieben hatte, welches aus einem Buch stammte, was ich damals gelesen hatte: „Ihre Liebe zur Heilsarmee war aufrichtig und tief, aber nicht blind. Sie sah die Mängel und Irrtümer der Organisation. Das hinderte sie aber nicht daran, mit voller Überzeugung zu erklären: Ich lobe Gott dafür, dass er mich in die Heilsarmee geführt hat, und noch mehr danke ich ihm dafür, dass er mir erlaubt, darin zu bleiben.“ (Frauen folgen der Fahne, S.42)

Hier wird in einer Biografie das Leben von Mildred Duff beschrieben und ich habe mich in diesen wenigen Sätzen so sehr wieder gefunden. Ich bin Gott so dankbar, dass er mich in meine Gemeinden geführt hat und mir erlaubt, dort bleiben zu können. Und doch bin ich nicht blind für Dinge und Prozesse, die so eingreifend tief die Veränderung Gottes brauchen.

Mein Gebet ist es, dass Veränderung geschieht und Menschen in ihren Herzen verändert werden und einem lebendigen Gott begegnen, auch da, wo sie schon seit vielen Jahren in den Gemeinderäumen sitzen. Ich bete, dass Menschen frei werden von inneren Blockaden und Ängsten und hineinfinden zu einer Freiheit in Jesus Christus. Und hier freue ich mich, wenn du mitbetest. Bete, dass ein neuer Wind und eine neue Frische sich durch die Gemeinden bewegt, und eine tiefere Offenbarung über Jesus geschieht.

Und da, wo Dinge neu aufbrechen und entstehen, da wartet auch oft der Feind und möchte ablenken und verwirren, auseinanderbringen und Unruhe stiften. Es braucht Gebete um Schutz und Bewahrung. Nur die Wenigsten von euch treuen Gebetsbrieflesern kennen Menschen aus meinen Gemeinden und doch möchte ich dich heute bitten, gezielt in den Gemeinden Reinickendorf und Friedenau auch für die zu beten, die die Gemeinde mitleiten als Älteste und die Menschen, die im Vorstand unseres Verbandes unsere Organisation leiten und verantworten. Gott kennt die Menschen und sieht ihre Aufgaben und Verantwortungen.

Etwas, das mir geistlich wichtig wurde in der letzten Zeit ist Gottes Prinzip zu Segen und Fluch aus Deuteronomium 28. Da, wo wir als Gemeinden (noch) keinen Segen erleben, da ist es mir ein Anliegen, dass Gott uns überführt und zurückführt, wo wir uns von ihm abgewandt haben. Und auch, dass Segen heute schon sichtbar wird, wo wir mit ihm gehen und in seinem Willen wirken und handeln.

Eigentlich möchte ich diesmal von keinen Veranstaltungen schreiben und dich dennoch in ein Erlebnis mit hineinnehmen: Unser Grundkurs zum Glauben ist gestartet

und auch, wenn wir anfangs kaum glauben konnte, woher Menschen dafür kommen sollten, war unser Raum gestern Abend so eng besetzt und so viele Menschen waren da und haben zugehört, dass Jesus ihr Erretter ist und sie erlösen möchte. Menschen haben sich erstmalig oder neu für Jesus entschieden und wir erleben, wie völlig fremde Menschen sich für den Glauben öffnen und gerne zu uns kommen. Bete gerne, dass die ausgesäte Saat in ihren Herzen aufgeht und eine Tiefe dabei im Glauben entsteht. Es ist so überwältigend zu sehen, was dort gerade aufbricht.

Wenn du wissen möchtest, womit ich mich sonst Tag ein und Tag aus beschäftige oder wie das Treffen mit der Bezirksbürgermeisterin war, dann sprich mich gerne an, natürlich erzähle ich dir gerne davon. Doch heute ist es eine echte Einladung im Gebet hinter den Prozessen zu stehen, die sich verändern. Und dein Gebet ist für mich sehr wertvoll.

Wenn du im Norden oder Süden der Stadt einmal zu einem Gottesdienst kommen möchtest, sei herzlich eingeladen, ich freue mich immer darauf, jemanden zu treffen.

Ich schließe mit einem Zitat aus demselben Buch wie oben bereits erwähnt: „Für den, der aufrichtigen Herzens zur Hingabe bereit ist, schließt sich niemals eine Türe zum Dienst, es sei denn, es öffne sich eine andere.“ (S.144) Und für diese offenen Türen glaube und bete ich.

Hab auch du einen guten und gesegneten Monat und sende mir auch gerne (weiterhin) deine Gebetsanliegen. Ich bete gerne für dich!

Herzliche Segensgrüße
Mirjam



Gott hat es dir aufs Herz gelegt, meinen Dienst zu unterstützen, damit meine Gemeinden mich weiter beschäftigen können? Dann freue ich mich im Namen der Gemeinde sehr, wenn du finanziell einmalig oder dauerhaft das dazu gibst, was Gott dir zeigt:

Ev. Gemeinschaft Reinickendorf
DE03 5206 0410 0103 9024 71
Verwendungszweck: Mirjam Spremberg

Wenn du den Gebetsbrief nicht mehr erhalten möchtest, dann reicht eine kurze Info. Du kennst jemanden, der den Brief unbedingt erhalten sollte? Leite ihn gerne weiter oder sag mir, wohin ich ihn schicken darf.